

Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **86 (1995)**

Heft 16

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

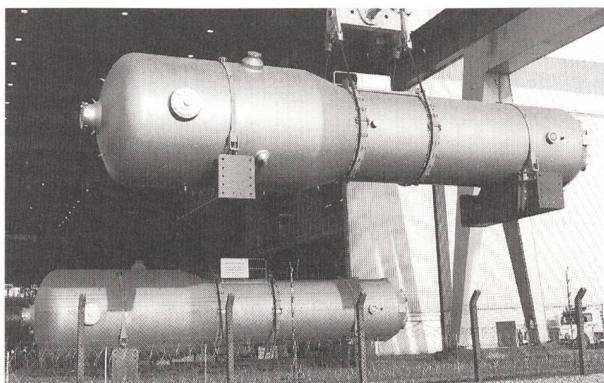
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dampferzeuger mit je 360 Tonnen Gewicht: Für das schwedische Kernkraftwerk Ringhals 3 (Leistung 915 MW) hat das deutsch-französische Konsortium Siemens/Framatome drei neue Dampferzeuger gebaut und ausgeliefert. Die Dampferzeuger sind für eine Leistungssteigerung von etwa 12% ausgelegt und werden im Laufe dieses Sommers installiert.

Schweizer Präzisionsdetektor ist den Elementarteilchen auf der Spur

(sva) Gemeinsam haben Hochschulen und Industrie der Schweiz und das Paul Scherrer Institut (PSI) einen hochpräzisen Teilchendetektor für ein Grosseperiment am deutschen Hochenergiebeschleuniger in Hamburg entwickelt und gebaut. Um bei der Entdeckung neuer Elementarteilchen die Spuren nahe an deren Entstehungsort exakt zu rekonstruieren, brauchen die heutigen Grosseperimente kleine, aber hochpräzise Spurendetektoren, was modernste Technologien verlangt.

Die Detektoren sind das Werk einer Zusammenarbeit des Paul Scherrer Instituts (PSI), der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) und der Universität Zürich, des Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique SA (CSEM) in Neuenburg und der Firma Faselec in Zürich.

Gute Sicherheit der schweizerischen Kernanlagen

(hsk) Die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK), die Aufsichtsbehörde des Bundes, beurteilt die tech-

nische Sicherheit und die Betriebsführung der schweizerischen Kernanlagen im Jahre 1994 als gut.

Die Menge der aus den Kernanlagen an die Umgebung abgegebenen radioaktiven Stoffe und die dadurch verursachten Strahlendosen für die Bevölkerung lagen durchwegs unterhalb der zulässigen Jahreshgrenzwerte. Diese Strahlendosen betragen selbst in der Nähe der KKW weniger als ein Prozent der mittleren Strahlenbelastung der schweizerischen Bevölkerung. Auch die zulässigen Jahreshgrenzwerte für die Strahlendosen des in den Anlagen beschäftigten Personals wurden nicht überschritten.

Neue Stellen für die Sicherheitskontrolle der Kernanlagen

(efch) Der Bundesrat ist bereit, ein Postulat der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK) des Nationalrates entgegenzunehmen. Der Bundesrat wird darin eingeladen, die für die Sicherheitskontrolle der Kernanlagen notwendigen zehn Stellen zugunsten der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) zu bewilligen. Die Kosten sollen dabei den Betreibern der zu überwachenden Anlagen angelastet werden.



Firmen und Märkte Entreprises et marchés

Kundentagung zur Wasserkraft

(Mü) Über 160 Teilnehmer versammelten sich am 23. Juni zur 5. Kundentagung von Sulzer Hydro in Kriens. Die Hauptthemen bewegten sich im Rahmen des «Hydro-Service». Direktor Christian Habegger orientierte in seiner Begrüssung über die neuesten organisatorischen Änderungen in der Sulzer-Konzernstruktur sowie über die Segmente des aktuellen Marktes.

16 000 Turbinen

Beat Müller (Sulzer Hydro) stellte die neuen Baureihen von Kleinwasserkraftwerken unter dem Namen «Compact Hydro» vor. Er wies darauf hin, dass von den rund 16 000 Maschinen, die seit 1844 die Hallen der Firma verlassen haben (mit Escher Wyss und Bell), die grosse Mehrzahl Kleinmaschinen waren und sprach von einer «Renaissance» der Kleinanlagen. Zu dieser Entwicklung gehört auch die Integration des Kleinhydrogeschäftes von Turbal in die Gruppe «Compact Hydro».

Wasserkraft zu 1 Rp./kWh

Robert Hälgi von den Engadiner Kraftwerken zeigte auf, wie sich Keramikbeschichtungen bei Turbinenanlagen mehrfach auszahlen, besonders bei stark sandhaltigem Wasser. Sie verringern zum Beispiel Revisions- und Reparaturkosten. Zusammen mit einer besseren Energienutzung (höherer Wirkungsgrad) können solche Investitionen Wasserkraft zum Preis von 1 Rp./kWh hervorbringen.

140 plus 190 Jahre

Weiter wurden Organisation, Veränderungen und Trends für den Service in der Schweiz sowie ein neues Turbinen-Leitsystem besprochen. Zur Tagung gehörte auch ein Rundgang durch die Werkhallen in Kriens. Es folgten Fachvorträge über «Korrosionsermüdungsschäden an horizontalen Wellen» sowie über Umbauten am Beispiel der Kraftwerke Filisur und Wildeg/Brugg.

Die gelungene Tagung stand im Zeichen eines Zusammentreffens der Jubiläen der Firmen Bell (140 Jahre) und Escher Wyss (190 Jahre).



Rundgang durch die Werkhallen in Kriens: Rohrturbinen-Leitapparat für das Aarekraftwerk Wynau (Bild A. Stubenrauch).

Spitzentechnologie in der Stromübertragung

(abb) Die im Bereich der Energieübertragung und -verteilung tätigen Unternehmen der ABB Schweiz präsentierten vom 22. bis zum 30. Juni in Zürich-Oerlikon auf einer Fläche von über 2000 m² ihre neuesten Produkte, Systeme und Gesamtlösungen. ABB zählte für die grosszügig ausgelegte Leistungsschau «Elektro-Park» auf dem ABB-Areal rund 1000 eingeladene Vertreterinnen und Vertreter der Schweizer Elektrizitätswirtschaft.

Im Bereich der Energieübertragung und -verteilung verlangen die Schweizer Kunden immer leistungsfähigere und besser aufeinander abgestimmte Produkte sowie innovative, zukunftsorientierte Gesamtlösungen. Erwähnenswert sind die neue Generation von gasisolierten Schaltanlagen sowie neuartige, innovative Schutz- und Leittechnikkonzepte.

Im Rahmen der zehntägigen Leistungsschau zeigten die zwölf ausstellenden Schweizer ABB-Gesellschaften, dass sie diesen Anforderungen entsprechen. Zusätzlich erbrachten sie den Beweis ihrer Leistungsfähigkeit und Innovationskraft für die globale Wettbewerbsfähigkeit von Lösungen und Produkten, die grösstenteils in der Schweiz entwickelt und produziert werden.

Die ausstellenden ABB-Unternehmen beschäftigen mehr als 2000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Grossraum Zürich und erwirtschaften rund 20% des Gesamtumsatzes von ABB Schweiz.



Neue Generation gasisolierter Schaltanlagen.

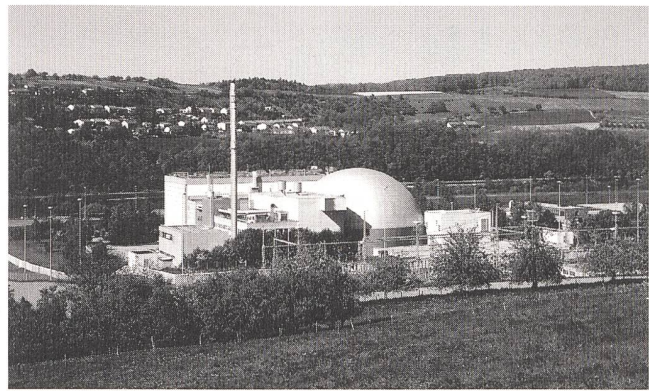
KBG: Fast 5 Mrd. kWh Kernenergie aus Frankreich

(sva) Aus ihren Beteiligungen an französischen Kernkraftwerken bezog die in Bern domizilierte Kernkraftwerk-Beteiligungsgesellschaft AG (KBG) im Geschäftsjahr 1993/94 rund 4,8 Mrd. kWh Atomstrom. Das entspricht rund einem Fünftel der Jahresproduktion der schweizerischen Kernkraftwerke Beznau, Mühleberg, Gösgen und Leibstadt zusammen. Zur KBG gehören die

S.A. l'Energie de l'Ouest-Suisse (EOS), die Bernische Kraftwerke AG (BKW) und die Nordostschweizerische Kraftwerke AG (NOK).

Neuer Anlauf für Energieverbund Baden-Württemberg

(d) Die Anteilseigner der Energieversorger EVS und Badenwerk haben sich auf einen Stufenplan zur Fusion ihrer Unternehmen geeinigt. Der Plan sieht zunächst die Gründung einer Stimmrechtsbindungs-



Kernkraftwerk Obrigheim am Neckar. Die Hauptaktionäre sind schon heute EVS und Badenwerk.

GmbH mit dem Namen Energieverbund Baden-Württemberg auf den 1. Oktober 1995 vor, in die die Aktionäre beider Unternehmen ihre Anteile einbringen. Die Fusion der beiden Energieversorger soll dann bis Ende 1998 vollzogen werden. Sitz der Eigentümerholding wird Karlsruhe sein. Ihre Kraftwerke und Stromnetze werden beide Unternehmen in ein operatives Unternehmen mit Sitz in Stuttgart einbringen, an dem sich auch die Esslinger Neckarwerke, die Mannheimer MVV und die Stuttgarter TWS beteiligen. Das Telekom- und das Entsorgungsgeschäft werden jeweils von gemeinsamen Töchtern übernommen. Der neue Energieverbund Baden-Württemberg wird der viertgrösste Stromkonzern Deutschlands sein. Der letzte Anlauf zu einer Fusion war im November 1993 am Einspruch der Arbeitnehmervertreter beim Badenwerk gescheitert.

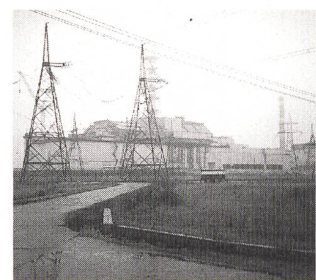
Le Brésil va privatiser sa production d'électricité

(f) Le gouvernement brésilien a décidé de privatiser les principales compagnies du secteur électrique, soit un patrimoine de l'ordre de 60 milliards de dollars, a-t-on appris de source gouvernementale. Les opérations de cession au secteur privé devraient commencer dès le mois de juin. Seul le barrage d'Itaipu et les centrales nucléaires resteront entre les mains de l'Etat.

KKW Tschernobyl soll durch Gas- kraftwerk ersetzt werden

(d) Das Kernkraftwerk Tschernobyl soll entschärft werden. Am 27. Mai unterzeichnete ABB-Konzernchef Percy Barnevik in Kiew ein Abkommen mit der Ukraine, wonach der Atommeiler durch ein Gaskraftwerk ersetzt werden soll.

Der Ersatz der Kernkraftwerke in Tschernobyl durch gasbetriebene Anlagen erfordert Investitionen in Höhe von insgesamt drei bis vier Milliarden Dollar. Ein internationales Firmenkonsortium unter Führung von ABB erhielt einen Auftrag der Ukraine, der die Planung und Realisierung der Anlagen und die Sicherstellung der Finanzierung umfasst. Dem Konsortium gehören neben ABB auch CMS (USA), Kawasaki (Japan), Skanska (Schweden), Mannesmann (Deutschland) und Danish Power (Dänemark) an. Vertreter der Firmen zeigten sich zuversichtlich, dass westliche Regierungen zur Finanzierung beitragen werden.



Der Unglücksreaktor von Tschernobyl.